





niedergelassenen Samen sehr gut, während eine gute Samenbildung nicht möglich war. Die Schoten sind bereits abgestorben und enthalten infolgedessen nur gering entwickelte Samenformer.

**Vermisches.**

\* Gallieni-Anekdoten. Anlässlich des Ablebens des Fährer-Etappenkommandanten und Kriegsministers General Gallieni erzählt einer seiner Bedachnungs-Offiziere im „Gaulois“ eine Reihe charakteristischer Anekdoten aus dem Leben des Generals, der sich in Frankreich hervorgethane Mann gewesen. Sichtlich war bei Barrington Gallieni's, die ihn immer in gleichmäßiger Saune erhielt, und selbst bei Gelegenheiten, die andere in Zorn gebracht hätten, seine unerschütterliche Ruhe und gleichmäßige Lebensmüdigkeit bewahren lieg. Als er noch Gouverneur von Madagascar war,

beginnt einer der ihm untergebenen Beamten des Verfehrs, ihm an Stelle eines dem von der Kolonialregierung eingeladenen amtlichen Rapportes einen Privatbrief zu leihen, der eine Menge nichts weniger als lebenswichtigen Bemerkungen über die Persönlichkeit Galliens enthält. Im nächsten Tage ließ Gallien den Beamten zum Frühstück zu sich laden und er behandelte ihn mit so bescheidenem Gastfreundschaft, daß der verzerrte Lobelieder vorzuziehender der Zartheit, und des Entschlusses erfolglos. Am folgenden Tag ließ Gallien seinem Botschafter das verhängnisvolle Schreiben mit den Worten: „Ich habe es nicht für gut gehalten, Ihnen zu schreiben, da Sie ein solches Dokument nicht vernünftiglich glauben und für dessen Inhalt mir jedes Urteilsvermögen mangelt.“ – Unter den Soldaten war Gallien darum besonders beliebt, weil er sie, wenn die Gelegenheit es gestattete, völlig als Kameraden zu behandeln suchte. Als Gallien bei der Parade einem Soldaten verständig das Militärrecht an die Brust

stelte und ihm die Hand drückte, gemahnte er, daß er von der Stimmung des Augenblicks übernatürliche Kräfte in Tränen ausbrechen drohe. Um dies zu verhüten, heugte sich der alte General nor und flüsternd dem Soldaten ins Ohr: „Schnell, umarme mich, und denke dir, ich wäre ein hübsches junges Mädchen.“

„Gezeichnet für die Öffentlichkeit, mit der schon zu Beginn des Krieges in Frankreich die verschiedensten Nachrichten aus dem Felde frei erfinden und in der Öffentlichkeit verbreitet wurden, ist das folgende Geschichtchen: Im August 1914, während des

**Bandfrei Sieben.**

zient einzuweichen, nachher wusch ich mit zwei Seife und einem  
Adjutant eine Nacht in einem Pariser Kaffeehaus ein. Da  
Gallieni und seine Begleiter in Zivil gekleidet waren, fielen sie  
nicht weiter auf, so daß die Leute an den Rebentischen ungestört  
mit lauter Stimme ihre Gespräche über den Krieg fortsetzten.

„Möglichst kam eine neuer Gasse sprunke über den Atrig vorzueigen.  
rie!“ Bißt ihr schon das Neuelle: wir haben den Deutschen das  
Glas entziffen. Soeben ist General Gallien mit sechs-tausend  
Mann in Kolmar eingezogen!“ So macht man heutzutage  
Geschichte!“ sagte Gallien mit halbblauer Stimme, und sein Mund  
verzog sich zu einem bitteren, traurigen Lächeln.

---

### Gerichtssaal.

[] Marburg, 16. Juni. Das Schöffengericht verurtheilte  
heute einen jungen Buchen, der wiederholt gegen die Bestimmungen  
des Generalcommanbos, betreffend den Wirtshausbesuch  
zu den e n d l i c h , gefündigt und schließlich einen Polizeibeamten,  
der seinen Namen kststellen wollte, frey entgegengetreten war, zu  
60 M. Geldstrafe.

---

### Kirchliche Nachrichten.

Streis Wilsfeld

**Israelitische Religionsgemeinde.**  
Gottesdienst in der Synagoge (Gedächtnis).  
Samstag, den 17. Juni 1916:  
Vorabend: 8.30 Uhr. — Morgens: 8.30 Uhr. —  
Festabend: 10.00 und 10.45 Uhr.

**Dermisidotes.**

„Walli's Inzidenzen“ Anfang des Lebens des  
Parier Stadtkommandanten und Kriegsministers General Walli  
erzählt einer seiner Ordnungsoffiziere im „Gaulois“ eine Reihe  
charakteristischer Inzidenzen aus dem Leben des Generals, der zu  
Frankreichs heroischihesten Männern gehörte. Derzeit war er  
in Langmont Walli's, die ihn immer in gleichmäßiger Pause erhielt,  
und selbst bei Gelegenheiten, die andere in Joren gebracht hätten,  
seine unerschütterliche Ruhe und gleichmäßige Lebensmüdigkeit  
benutzen ließ. Als er noch Gouverneur von Madagaskar war,  
beging einer der ihm untergebenen Beamten das Verbrechen, ihm  
die Stelle eines von der Kolonialregierung eingekerkerten amtlichen  
Kriegsgefangenen zu geben, den eine Menge nicht  
weniger als lebensmüdigster Bemerkungen über die  
Walli's enthielt. Im nächsten Tag ließ Walli den Beamten  
um Frühstück zu sich laden und er behandelte ihn mit so be-  
deutender Aufmerksamkeit, daß der verurteilte Hebelstärker vor  
Reizungen der Dornbarkeit und des Entschlusses überflüssig. Am  
Ende der Walli's übergab Walli seinem Volke das verhängnis-  
volle Schreiben mit den Worten: „Der ein Rapport, den Sie mir  
ferntlichlich gelaufen und für dessen Inhalt mir jedes Urteil-  
vermögen mangelt.“ — Unter den Soldaten war Walli's darum  
besonders beliebt, weil er sie, wenn die Gelegenheit es gestattete  
einfach als Kameraden zu behandeln suchte. Als Walli's bei einer  
Kriegsaktion die Befehle des Kommandanten der Militärtruppe an die Bewöl-  
kerte und ihm die Hand drückte, sagte er, der von ihm  
Stimmung des Augenblicks übernatürlich Krieger in Tränen aus-  
sprechen drohte. Um dies zu verhindern, beugte sich der alte  
General vor und küßte dem Soldaten ins Ohr: „Schnell, un-  
arme mich, und denke dir, ich wäre ein hübsches junges Mädchen.“  
— Bezeichnend für die Zeitgeistigkeit, mit der schon zu Beginn  
des Krieges in Frankreich die verschiedensten Nachrichten aus dem  
Feldes frei erfinden und in der Öffentlichkeit verbreitet wurden,  
ist das folgende Geschehnis: Im August 1874, während die  
Deutschen in unaufhaltsamem Vormarsch durch Belgien in Frank-  
reich drangen, nahm Walli's mit zwei Freunden und seinem  
Dienern eine Walli's in einem Parier Kaffeehaus ein. Da  
Walli's die Zeitungen nicht lesen wollte, waren, fielen sie  
nicht weiter auf, so daß die drei Freunde in der Walli's  
mit lauter Stimme ihre Gespräche über den Krieg fort-  
führten. Plötzlich kam ein neuer Gast heran, der schon von weitem laut  
rief: „Wißt ihr schon das Neuville: wir haben den Deutschen das  
Eloß entrissen. Soeben ist General Walli's mit sechzigtausend  
Männern in Kolmar eingezogen!“ „So macht man heutzutage Ge-  
schichte!“ sagte Walli's mit halbauraler Stimme, und sein Mund  
verzog sich zu einem bitteren, traurigen Lächeln.

**Gerihtsiaal.**

□ Marburg, 16. Juni. Das Schöffengericht verurteilte heute einen jungen Burschen, der wiederholt gegen die Bestimmungen des Generalcommandos, betreffend den Wirtshausbau bei Jugendlichen, gesündigt und schließlich einem Volkseisbeamten, der seinen Namen feststellen wollte, frech entgegengesetzelt war, zu 60 M. Geldstrafe.

## Kirchliche Nachrichten.

Samstag, den 17. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Stadtkirche:  
Vortrag des Pfarrers Hilbrandt aus Heilsberg über Ostpreußen.

Israelitische Religionsgemeinde.

Samstag, den 17. Juni 1916:  
Vorabend: 8.30 Uhr. — Morgens: 8.30 Uhr. —  
Abends: 10.00 und 10.40 Uhr.

## Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag abend 8.30 Uhr. — Samstag vorm. 8.30 Uhr. —  
Nachm. 4.00 Uhr. — Sabbatausgang 10.40 Uhr. — Wochen-  
gottesdienst morgens 6.00, abends 8.30 Uhr.

### **Witterungsbericht.**

(Öffentlicher Wetterdienst.)

Stiegen, den 15. Juni 1896.

Das unbefangene Wetter der vorigen Beerdigungs-Nacht und in dieser Beerdigungs-Nacht — 6. bis 13. Juni — an dem Südostwind über dem Heilande lagerte am Anfang der Woche hoher Druck, während dem Nordwesten der eine starke Depression sich langsam östwärts bewegte. Zeitweil dieses Tiefdruckgebietes kamen wiederholt über unseren Bezirk und drachten uns zum Teil heftige Regenfälle: auf ihrer Rückseite heizte sich das Wetter dann wiederum für kurze Zeit auf, um bald durch neue Tiefstiege beeinflusst zu werden, so daß an jedem Tage mehr oder weniger starke Regenfälle niederfielen. Die Temperaturen lagen während der ganzen Woche relativ niedrige. Zwar lagen sie in der ersten Hälfte dieses Beerdigungs-Nachts, der Nacht vom 6. auf den 7. Juni, der Tagestemperaturen, die den 11. und 12. Juni, am Sonntag den 13. Juni, am Montag den 14. und 15. und am Dienstag den 16. Juni, zwischen  $+ 9$  Grad, das Temperaturniveau war ungefähr  $+ 12$  Grad, am 17. und  $+ 15$  Grad. Von Samstag, den 10. Juni an, stiegen dann wieder die Tagestemperaturen und zwar bis Temperaturniveau bis auf  $+ 13$  Grad am Dienstag, den 13. Juni und bis Tagesmittel bis auf  $+ 10^{\circ}$  am denselben Tage. Am Samstag hatte der Kern der nordwestlichen Depressiön verhältnismäßig stark nach Osten (Südfrankreich) verlagert, so daß wir auf die Rückseite des Tiefdruckgebietes zu kommen schienen, umal von Südwesten her bei dem Druck häufig und sich nach Deutschland hin ausbreitete. In der Gegend umhüllte diesem südwestlichen Hochdruckgebiet und dem nordwestlichen Tiefdruckgebiet hielt jedoch auch noch am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Juni, ein westlicher oder westnordwestlicher Wind an der Nordküste, besonders bei weichen, heißen, kühnigen und glühenden Tagen bereits am Samstag und Sonntag darauf schienen, daß über England und überhaupt im Nordwesten wieder ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet lagerte, das langsam südöstwärts vorzudringen schien. Und in der That war diese nordwestliche Depressiön bereits am Montag, den 12., stark nach Südosten bis nach Deutschland hin vorgedrungen. Wir lagen bereits wieder auf der Grenze zwischen dem westlichen hohen Druck und dieser neuen Depressiön. Zeitweil dieses Tiefdruckgebietes kamen wieder über unseren Bezirk und drachten uns neuen starken Regenfällen und Gewittererscheinungen mit stürmischen Windstößen. So schnell diese Depressiön sich bewegte, so schnell lag sie auch wieder ab. Denn sie lag auf ihrer Rückseite, der Südseite, der Nordküste, und es schien zur nächsten wieder eine neue Depressiön zu kommen, die — es schien zur nächsten Beerdigung die Wohnungen der kühnlichen Staaten — zu müssen wir vorläufig noch mehr mit unbefangenen Wetter rechnen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Juni 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Relative Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Wind- richtung	Windstärke	Grad der Beschling auf 1000 Fuß gehoben	Wetter
15. 3 <sup>30</sup>	—	12,8	7,6	66	—	—	9	Bew. Dunne
15. 10 <sup>30</sup>	—	10,9	7,3	75	—	—	10	Bew.
16. 8 <sup>30</sup>	—	11,3	6,1	61	—	—	3	Sonnenklar

Höchste Temperatur am 14. bis 15. Juni 1916: + 14,3°C.  
Niedrigste " " " " 14. " 15. " 1916: + 9,3°C.  
Niederschlag 0,3 mm.